

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	29.08.2022

Karnevalsgeschehen am Zülpicher Platz

Herr MdR Görzel bat in der Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales vom 07.03.2022 darum, eine Evaluierung bezüglich des Karnevalsgeschehens am Zülpicher Platz zu erhalten.

Die Verwaltung hat eine Beantwortung im Nachgang zugesagt.

Stellungnahme der Verwaltung:

Der Straßenkarneval 2022 war sowohl durch die Zugangsbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie beeinflusst als auch von einem spürbaren „Nachholbedarf“ insbesondere der jüngeren Feiernden geprägt.

Daher war der Zulauf in das Quartier Latäng vergleichbar wie am 11.11.2021 und zum Straßenkarneval 2020. Im Gegensatz zum Straßenkarneval bis 2020 gab es allerdings auch an den sonst ruhigeren Tagen Freitag und Sonntag einen vergleichsweise hohen Andrang im Quartier Latäng. Auch war dort in den späten Abend- und Nachtstunden ein nochmals erhöhtes Aggressionspotential zu verzeichnen.

Wie sich zwischenzeitlich bei mehreren offen zugänglichen Veranstaltungen und Anlässen in der ganzen Republik gezeigt hat, ist die zunehmende Respektlosigkeit gegenüber fremdem Eigentum und den Behörden verbunden mit der mangelnden Akzeptanz von Grenzen für das eigene Verhalten kein Phänomen, das nur in Köln oder speziell zum Karneval auftritt, sondern auch in vielen anderen Städten und völlig unabhängig von konkreten Anlässen festzustellen ist.

Es zeigt sich darüber hinaus, dass gerade jüngere Menschen einen erheblichen Nachholbedarf aufgrund der Einschränkungen in der Corona-Pandemie haben, den sie vornehmlich im öffentlichen Raum ausleben. Die Begriffe „umsonst“ und „draußen“ sind prägende Schlagworte für das Feierverhalten.

Die konkreten Ausprägungen des Fehlverhaltens der/des einzelnen Feiernden haben sich nicht signifikant geändert. Sie sind vergleichbar mit den Jahren vor Corona. Allerdings haben die negativen Begleiterscheinungen - auch bedingt durch das verstärkte Feiern an bisher untypischen Tagen - für die Anwohner*innen insbesondere in den Nebenstraßen in Summe zugenommen. Es gab zum Straßenkarneval kein „Durchatmen“ mehr, weder für Feiernde, noch für Anwohner*innen und Behörden. Dies zeigt sich auch in den Beschwerden von Anwohner*innen aus dem Quartier Latäng über Wildpinkelei, Erbrochenes und Exkremete in Hauseingängen sowie Sachbeschädigungen.

Des Weiteren wurde die Uniwiese, welche aufgrund der Schutzmaßnahmen vor Corona zwangsläufig zum 11.11.2021 und Weiberfastnacht 2022 in Anspruch genommen werden musste, zum Straßenkarneval 2022 stark in Mitleidenschaft gezogen. Dies lag zum einen an den starken Regenfällen unmittelbar vor dem Straßenkarneval sowie am Nachmittag des Weiberdonnerstags und zum anderen an der Tatsache, dass die Fläche auch an den übrigen Karnevalstagen trotz mangelnder Bespielung und Versorgung rege von Feiernden genutzt wurde. Die dort verbliebenen Toiletten konnten die Beeinträchtigung der Fläche nur minimal mindern.

Auch wenn die Sicherheitsmaßnahmen aus Sicht der Behörden das Ziel des Schutzes von Leib und Leben aller Beteiligten und Betroffenen erreicht haben, ist das Verhalten vieler Feiernden absolut inakzeptabel. Die Verwaltung hat daher als Reaktion auf das veränderte Verhalten der Feiernden und die negativen Begleiterscheinungen, die sich auch in Beschwerden von Anwohner*innen und einigen Gastronomiebetrieben ausgedrückt haben, ein unabhängiges Fachbüro für Crowdmanagement mit der gemeinsamen Entwicklung von Verbesserungspotentialen beauftragt. Die Ergebnisse werden in die Planungen für den 11.11.2022 einfließen.

Gez. Blome